



Informationsblatt der Schwarzwälder Pferdezuchtgenossenschaft e.V.

www.schwarzwaelder-pferdezuchtgenossenschaft.de
Ausgabe 3.2015



Liebe Freundinnen und Freunde der Schwarzwälder Kaltblutpferde,

in der nächsten Ausgabe des Reiterjournals wird es eine "Schwarzwälder Beilage" geben. Da leider nicht alle unsere Informationen dort Platz finden und viele Mitglieder der Schwarzwälder Pferdezuchtgenossenschaft das RJ nicht beziehen, möchten wir wie gewohnt unsere Schwarzwälder Infos in einer PDF-Version zur Verfügung stellen.



In St. Märgen wurden nicht nur Fuchse mit Fohlen vorgestellt (Olivia v. Leonhard mit einem Hengstfohlen v. Dexter).



Ebenfalls in St. Märgen führte die einzige in der Zucht verbliebene Schwarzwälder Schimmelstute Flora v. Wildhüter ein Stutfohlen v. Markward.



Da die Fohlenschauen in St. Märgen (Bild) und Kohlenbach in sengender Hitze stattfanden, bevorzugten viele Besucher einen Schattenplatz.



Andere interessierte Zuschauer wollten möglichst nah am Geschehen sein und trotzten der Sonne.

Wir bitten alle Züchter und Freunde der Schwarzwälder Kaltblutpferde, uns Berichte und Bilder zum Thema Schwarzwälder Kaltblut zur Verfügung zu stellen, damit wir auch weiterhin ein vielfältiges Informationsspektrum in diesem Blatt anbieten können. Vielen Dank für ihre bisherige Unterstützung.

Thomas Armbruster & Gerhard Schröder

Kontakt:
SWK-Informationsblatt@web.de

Fohlenschau am 20.6.2015 in Herrenberg mit der Hengstnachtzuchtschau des Brauhengstes Mondeo

Den Richtern Manfred Weber, Kaltblut-Zuchtleiter, und Rassebeirat Willi Kuri wurden im Ring 12 Schwarzwälder Kaltblutfohlen vorgestellt, zwei weitere erschienen nur zum Brennen. Die goldene Plakette wurde nicht vergeben. Siegerfohlen mit 33 Punkten wurde ein Hengstfohlen v. LVV Modem aus der Melina v. Dachsberg (Z,B: Jörg Kurtz, Sulz). Reservesieger mit ebenfalls 33 Punkten, und somit bestes Fohlen der Hengstnachtzuchtschau Mondeo, wurde das Braunfohlen Medicus aus der StPrSt Ria v. Federweisser (Z,B: Werner Blattert, Dillendorf). Es wurden leider nur zwei Mondeo-Fohlen aufgetrieben.

Fohlenschau am 21.6.2015 in Zöbingen

Als Richter fungierten: Kaltblut-Zuchtleiter Manfred Weber und Erika Krämer, Rassebeirätin Kaltblut. 16 Schwarzwälder Fohlen wurden beurteilt. Gesamtsiegerfohlen der Schau mit 35 Punkte wurde ein Hengstfohlen v. Marcellus aus der Ressa v. Respekt (Z,B: Carmen Keck, Herbrechtingen). 1. Reservesieger mit 34,5 Punkten wurde ein Stutfohlen v. Domingo aus der StPrSt Fiona v. Rubin (Z,B: Rudi Hennig, Fichtenau). Weitere Goldfohlen mit jeweils 34 Punkten waren: ein Stutfohlen v. Mönchbräu aus der Lara v. Weissherbst (Z,B: Günter Grau, Mutlangen), ein Stutfohlen v. Weissenbach aus der Luna v. Vogtsberg (Z,B: Getrud Bäurle, Essingen) und ein Stutfohlen v. Wilder Retter aus der StPrSt Hedda v. Rubin (Z,B: Roland Bäuerle, Neuler).



Gesamtsiegerfohlen mit 35 Punkten wurde ein Hengstfohlen v. Marcellus aus der Ressa v. Respekt.



1. Reservesieger mit 34,5 Punkten wurde ein Stutfohlen v. Domingo aus der StPrSt Fiona v. Rubin.



Stutfohlen v. Mönchbräu aus der Lara v. Weissherbst.



Stutfohlen v. Weissenbach aus der Luna v. Vogtsberg.



Stutfohlen v. Wilder Retter aus der StPrSt Hedda v. Rubin (alle Bilder aus Zöbingen von Alexandra Fürst).

Fohlenschau am 27.6.2015 in Forst

Den Richtern Manfred Weber und Rassebeirat Klaus Tritschler wurden 8 Schwarzwälder Fohlen vorgestellt. Drei wurden mit Gold und fünf mit Silber prämiert. Sieger mit 34 Punkten wurde ein Hengstfohlen v. Wildfuchs aus der Anneliese v. Feldsee (Z,B: Klaus Dietrich, Himmelstadt). Den Titel Reservesiegerfohlen errang mit 34 Punkten ein Donnergröll-Sohn aus der StPrSt Hella v. Moritz (Z,B: Werner Walka, Wiesloch). Dieses Fohlen wurde vom Haupt- und Landgestüt Marbach als Hengstkandidat erworben. Ebenfalls 34 Punkte erreichte ein Hengstfohlen v. Feldbach aus der StPrSt Laika v. Moritz (Z,B: Hans-Peter Gärtner, Schönau).

Fohlenschau am 28.6.2015 in Pfullendorf mit den Hengstnachsichtungen Rubinero und Markstein

Die Richter Manfred Weber, Kaltblut-Zuchtleiter, und Helmut Faller, Vertreter der Kaltblutzüchter im Vorstand des Pferdezuchtverbandes Baden-Württemberg, beurteilten 33 Schwarzwälder Fohlen. Zehnmal wurde die begehrte Gold-Plakette, einundzwanzigmal Silber und einmal Bronze vergeben. Gesamtsieger der Fohlenschau wurde mit 35 Punkten ein Hengstfohlen von Vogtsberg aus der StPrSt Natascha Rosalie v. Riemer (Z,B: Roland und Birgit Finsterwald, Salem), das vom Haupt- und Landgestüt Marbach als Hengstanwärter für die Körung 2017 gesichert wurde. 1. Reservesieger wurde mit 34 Punkten ein Stutfohlen v. Falkenstein aus der StPrSt Jedina Violee v. Vogt (Z,B: Mansuet Reißler, Biederbach). Ein Rubin-Sohn aus der Fiona v. Riegel (Z,B: Hans-Ulrich Götz, Bitz), errang mit ebenfalls 34 Punkten den 2. Reservesiegertitel. Bei der HNZ des Hengstes Rubinero wurden vier Fohlen aufgetrieben, zwei erhielten Gold. Sieger der HNZ Rubinero wurde mit 34 Punkten ein Stutfohlen aus der Nancy v. Ravel (Z,B: Frank Heidan, Neschwitz). Acht Fohlen wurden bei der HNZ von Markstein aufgetrieben (2 × Gold). Bester Markstein-Nachkomme war ein Hengstfohlen aus der Rica v. Revisor (Z,B: Beate Kuon, Eberhardszell) mit 34 Punkten.



Gesamtsieger der Fohlenschau wurde mit 35 Punkten ein Hengstfohlen v Vogtsberg aus der StPrSt Natascha Rosalie v. Riemer.

Ebenfalls mit 34 Punkten und der Gold-Plakette wurde die weiteren Fohlen ausgezeichnet: Stutfohlen v. Rubin aus der Rieka v. Wilderer (Z,B: Selina Schultheiss, Aach-Linz), Hengstfohlen v. Rubin aus der der Nora v. Federweisser (Z,B: Selina Schultheiss, Aach-Linz), Stutfohlen v. Wilder Retter aus der Dora v. Direkt (Z,B. ZG Häfele, Bad Wurzach), Hengstfohlen v. Markstein aus der StPrSt Slotle v. Dachsberg (Z,B: Franz-Xaver Wirbel, Bergatreute), Hengstfohlen v. Rubinero aus der Nensi v. Dachsberg (Z,B: Werner Schultheiss, Aach-Linz).



1. Reservesieger wurde mit 34 Punkten ein Stutfohlen v. Falkenstein aus der StPrSt Jedina Violee v. Vogt.



Ein Rubin-Sohn aus der Fiona v. Riegel errang mit ebenfalls 34 Punkten den 2. Reservesiegertitel.



34 Punkte: Stutfohlen v. Rubin aus der Rieka v. Wilderer.



Sieger der HNZ Rubiniero wurde mit 34 Punkten ein Stutfohlen aus der Nancy v. Ravel.



34 Punkte: Hengstfohlen v. Rubin aus der der Nora v. Federweisser.



Sieger der HNZ Markstein wurde mit 34 Punkten ein Hengstfohlen aus der Rica v. Revisor.



34 Punkte: Stutfohlen v. Wilder Retter aus der Dora v. Direkt.



34 Punkte: Hengstfohlen v. Rubiniero aus der Nensi v. Dachsberg.

Fohlenschau am 6.8.2015 in St. Märgen mit den Hengstnachzuchtsschauen: Dexter Maitanz, Markward, Rotenberg, Wildbach und Wildschütz

Es wurde in zwei Ringen gerichtet. In Ring I beurteilten Manfred Weber und Willi Kuri und in Ring II Karl-Heinz Eckerlin und Erika Krämer. 61 Schwarzwälder Fohlen wurden vorgestellt und elf davon wurden mit der goldenen Plakette ausgezeichnet. Im Rahmen der Veranstaltung ehrte Dr. Carolin Eiberger, stellvertretende Leiterin des Haupt und Landgestüts Marbach, Hauptsattellemeister Karl-Heinz Bleher für 40 Jahre Mitarbeit beim HuL Marbach und seine besonderen Leistungen für mittlerweile 26 Jahre Deckenstellenleitung in St. Märgen.



Frau Dr. Eiberger, stellvertretende Leiterin des Haupt und Landgestüts Marbach, gratuliert Hauptsattellemeister Karl-Heinz Bleher.

Schausieger und Sieger der Hengstnachzuchtsschau Maitanz wurde ein Hengstfohlen v. Maitanz aus der Liesa v. Federsee (Z,B: Hugo Gantert, Ühlingen) mit 35,5 Punkten. Den ersten Reservesiegerplatz erhielt mit 35 Punkten ein Hengstfohlen v. Maitanz aus der StPrSt Isis v. Federsee (Z,B: Manuela Johannbauer, Egling) und die zweite Reservesiegerposition und gleichzeitig Sieger der Hengstnachzuchtsschau Rotenberg erreichte mit 34,5 Punkten ein Hengstfohlen v. Rotenberg aus der StPrSt Jasmina Viola v. Vogtsberg (Z: Roland und Birgit Finsterwald, Salem; B: Svenja Finsterwald, Salem).



Schausieger wurde ein Hengstfohlen v. Maitanz aus der Liesa v. Federsee.



Den ersten Reservesiegerplatz erhielt ein Hengstfohlen v. Maitanz aus der StPrSt Isis v. Federsee.



Die zweite Reservesiegerposition erreichte ein Hengstfohlen v. Rotenberg aus der StPrSt Jasmina Viola v. Vogtsberg.

Das Haupt- und Landgestüt Marbach sicherte sich sowohl das erste als auch das zweite Reservesiegerfohlen als Hengstanwärter für den Körjahrgang 2017. Außerdem mit 34 Punkten goldprämiiert wurden:



Hengstfohlen v. Markward aus der Alicé v. Riemer, Sieger HNZ Markward (Z,B: Werner Blattert, Bonndorf).



Hengstfohlen v. Maitanz aus aus Goldine v. Moritz (Z,B: Josef Ketterer, St. Peter).



Stutfohlen v. Maitanz aus StPrSt Romy v. Vento (Z,B: ZG Löffler-Hügler, Glottertal).



Stutfohlen v. Federsee aus StPrSt Istria v. Donnergröll (Z,B: Manuela Johannbauer, Egling).



Hengstfohlen v. Wildschütz aus Janda-Modin v. Modus, Sieger HNZ Wildschütz (Z,B: Klaus Rahm, Oberndorf a.N.).



Hengstfohlen v. Vento aus Pünktchen v. Wildhüter (Z,B: Arnold und Carina Schütz, Obereschach).



Stutfohlen v. Vogt aus StPrSt Jevita-Marie v. Modus (Z,B: Mansuet Rißler, Biederbach).



Hengstfohlen v. Vogtsberg aus Halina v. Federsee (Z,B: Christian Ott, Schluchsee).

Sieger HNZ Dexter: 33 P. Hengstfohlen aus der StPrSt. Riola v. Modus (Z,B: Nikolaus u. Markus Becherer, Elzach); Sieger HNZ Wildbach: 32 P. Hengstfohlen aus der StPrSt. Moni v. Moritz (Z,B: Albert Walter, Breitnau).

Fohlenschau am 8.8.2015 in Waldkirch-Kohlenbach mit der Hengstnachzuchtsschau Ramstein

Die Richter Manfred Weber, Helmut Faller und Karl-Heinz Eckerlin beurteilten 42 Schwarzwälder Fohlen, von denen 10 mit Gold prämiert wurden. Mit 35 Punkten Gesamtsiegerfohlen wurde ein Hengstfohlen v. Rubinero aus der Maya v. LVV Modem (Z,B: Britta Harter, Gengenbach). Den Reservesieg mit 35 Punkten sicherte sich ein Stutfohlen v. Falkenstein aus der StPrSt. Esmiralda v. Ravelsberg (Z,B: Wilhelm Kuri, Waldkirch). Das Stutfohlen aus der StPrSt Jana Maraika v. Montan wurde mit 35 P. Sieger der HNZ Ramstein (Z,B: Mansuet Rißler, Biederbach).

Das Haupt- und Landgestüt Marbach sicherte sich als potentiellen Hengstkandidat einen Wildbach Sohn (33 P.) aus der Ronja v. Modus (Z,B: Hubert Ringwald, Prechtal).



Gesamtsiegerfohlen wurde ein Hengstfohlen v. Rubinero aus der Maya v. LVV Modem.



Den Reservesieg sicherte sich ein Stutfohlen v. Falkenstein aus der StPrSt. Esmiralda v. Ravelsberg.



Das Stutfohlen aus der StPrSt. Jana Maraika v. Montan wurde Sieger der HNZ Ramstein.

Alle weiteren Goldfohlen sind im Bild dargestellt:



Hengstfohlen v. Ramstein aus der StPrSt Eliane v. Vogtsberg (Z,B: Heinrich Neumaier, Hofstetten).



Stutfohlen v. Falkenstein aus Lilli v. Mönchberg (Z,B: Gerhard u. Martina Schillinger, Sexau).



Hengstfohlen v. Maitanz von aus StPrSt Inka v. Vogt (Z,B: Friedrich Buderer, Freiamt).



Stutfohlen v. Falkenstein aus der StPrSt Flamme v. Montan (Z,B: Heinrich Neumaier, Hofstetten).



Stutfohlen v. Markstein aus der Fire v. Wilderer (Z,B: Georg Schweighart, Kisslegg).



Hengstfohlen v. Vento aus der StPrSt Fox-Lady v. Federsee (Z,B: Heinrich Neumaier, Hofstetten).



Stutfohlen v. Falkenstein aus der Kara Lynn v. Mönchberg (Z,B: Franz u. Andreas Rieder, Waldkirch).

Schauprogramm Kohlenbach

Wie schon in den vorherigen Jahren fand am Sonntag nach der Fohlenschau ein viel besuchtes Schauprogramm statt, in dem Schwarzwälder Pferde an der Kutsche, unter dem Sattel und zum Longieren in verschiedenen Schaubildern vorgestellt wurden. Auch Minishettys zeigten ihr Können in verschiedenen Anspannungen. Bilder zu diesem Anlass wurden uns von Friedelinde Schmid-Fischer zur Verfügung gestellt.

Impressionen vom Schauprogramm



20 Jahre Regiehengsthaltung Bonndorf

Das Haupt- und Landgestüt Marbach lud Anfang Juli zu einer kleinen Feierstunde anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Regiehengsthaltung Werner Blattert in Bonndorf-Dillendorf ein. In diesem Rahmen wurden die Verdienste von Werner Blattert um den Erhalt der Farbvielfalt in der Schwarzwälder Kaltblutzucht und für 20 Jahre Regiehengsthaltung für das Haupt- und Landgestüt Marbach gewürdigt.



Werner Blattert, ein Bewahrer und Kämpfer für nicht-fuchsfarbene Schwarzwälder Kaltblutpferde

Werner Blattert (Landwirtschaftmeister) bewirtschaftet rund um Dillendorf (heute Stadtteil von Bonndorf, Landkreis Waldshut-Tiengen) auf 645 m am Südhang des Schwarzwalds ca. 80 h Land, davon 4 h Wald, ca. 35 h für Ackerbau und 40 h Grasland. Um den Lebensunterhalt zu garantieren, arbeitet er nebenbei noch nachts in einem Sicherheitsdienst in der nahen Schweiz. Auch heute mit 62 Jahren denkt er nicht an Ruhestand. Die Zucht von Schwarzwälder Kaltblutpferden und die Arbeit mit diesen Pferden ist seine Leidenschaft, wobei er Unterstützung von seinen Söhnen Daniel und Simon erhält.

Seine moderne Stallanlage mit heute etwa 20 Schwarzwälder Kaltblutpferden, einschließlich Fohlen, hat er größtenteils in Eigenarbeit erstellt. Früher standen die Pferde im Ortskern, aber Pferde brauchen Weiden, bemerkt Werner Blattert, und so plante er seit 1990 an seiner neuen Stallanlage, die 1994 fertig gestellt wurde. Seit 1995 unterhält er eine Regie-Hengsthaltung des Haupt- und Landgestüts Marbach mit jeweils einem Schwarzwälder Deckhengst.



Werner Blattert mit seinen beiden braunen Schwarzwälder Staatsprämienstuten Arianna (*1999) und Amelie (*2000), beide vom Elitehengst Riegel, am Rossfest 2007 in St. Märgen (Foto: V. Dimper).

Pferde, insbesondere Schwarzwälder, gab es in seiner Familie bereits bei den Eltern und Großeltern. Schon achtjährig war er ein leidenschaftlicher Reiter. Sein Vater, Johann Blattert, besaß die Schwarzwälder Stuten Elira (*1959) von Narziss und deren Tochter Erle (*1966) von Deiss aus dem heute ausgestorbenen Stutenstamm der Edith S2608 v. Deutmar.



Werner Blattert mit seinem Marbacher Regiehengst Riegel v. Retter am Züchterttag 1999 in Prechtal.

1974 hatten Blatterts nur noch eine Schwarzwälder Stute im Stall, die keine Nachzucht mehr lieferte. Gleichzeitig befand sich die Zucht von Arbeitspferden im Schwarzwald auf dem absoluten Tiefpunkt. Die Mechanisierung der Landwirtschaft verlangte nach Traktoren, die im bäuerlichen Betrieb die Pferde ersetzten. Die Zahl der eingetragenen Schwarzwälder Stuten sank auf die Tiefstmarke von unter 200 Tieren. Wegen ungünstiger Wetterbedingungen und dem damit verbundenem reduziertem Grünfutterangebot im Hochschwarz-

wald, musste sich Pferdehalter zusätzlich von einigen ihrer Tiere trennen. So sollte bei Albert Steier vom Kaspelhof in Hinterzarten die anderthalbjährige Braunstute Anja v. Wirts-Diamant (Stutenstamm: Astrid v. Marder) eigentlich zum Metzger. Werner Blattert kaufte die Braunstute und damit begann seine Liebe zu den Braunen und sein unermüdlicher Einsatz zur Erhaltung der bei Schwarzwäldern zu dieser Zeit bereits seltenen Farbe. Noch 1947, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, waren 20% der eingetragenen Schwarzwälder Stuten braun, 72% fuchsfarbig, 3 % Rappen und 5% Schimmel. Die Vorlieber der Züchter für den Dunkelfuchs mit hellem Behang, als eine Art Markenzeichen für den Schwarzwälder, hatte die Andersfarbigen fast verdrängt. Werner Blattert liebt die prächtigen Schwarzwälder Dunkelfüchse mit hellem Langhaar nicht weniger als die Braunen, aber er räumt ein, dass es auch eine Verantwortung gibt, das Alte als Kulturgut zu bewahren und dazu gehören die Braunen. Schmunzelnd gesteht er, dass die Braunen natürlich praktischer seien als die Füchse mit hellem Behang. „Wenn Du mit hellmähigen Kohlfüchsen am Sonntag eine Hochzeit fährst und sie am Samstag gründlich wäschst, dann kann es Dir passieren, dass Schweif und Mähne am Morgen bereits wieder braun sind, bei den Braunen hast Du das Problem nicht. Wenn auch ein gutes Pferd nach einem Sprichwort keine Farbe hat, soll sich jeder entscheiden können, zu wählen, was ihm am besten passt.“ Zusätzlich zu Anja von Wirts-Diamant erwarb Familie Blattert ebenfalls Ende der 70er Jahre die Fuchsstute Retorte v. Diktator (Stutenstamm Rutine) von Hubert Löffler (Föhrental im Glottertal). Die Nachkommen dieser beiden Stuten stehen auch heute noch in seinem Stall und haben etwa 90 Fohlen geliefert. 1983 nimmt er nach unseren Archivaufzeichnungen erstmals mit seinen beiden Stuten am in dreijährigem Rhythmus stattfindendem Rossfest in St. Märgen teil und seine Stute Retorte erhält einen ersten Preis. Seit dieser Zeit hat er kein Rossfest als aktiv Mitwirkender sowohl in den Zucht-Schauveranstaltungen als auch auf dem anschließenden Umzug, der von bis zu 30'000 Zuschauern verfolgt wird, versäumt.

Die braune Abstammung der Anja v. Wirts-Diamant bleibt ein Rätsel

Anjas Mutter, Angelika (*1968) v. Militär, und auch ihre Großmutter, Angeria (*1968) v. Müller, waren Braune und stammten jeweils von Fuchshengsten. Die weiteren Vorfahren, Asta (*1947) v. Deuwies und Astrid = Aehre (*1924) v. Marder, waren aber jeweils Füchse aus der Zucht von Leo Zähringer (Mathislehof, Breitenau). Da aus einer Fuchs-Mutter und einem Fuchs-Vater kein Braunfohlen fallen kann, kann der Fuchshengst Müller nicht der Vater der braunen Angeria sein.

Sein Einsatz für die Schwarzwälder Braunen und Rappen

Ein züchterischer Höhepunkt für Werner Blattert war das Jahr 2004 als die Braunstute Anette v. Moritz, eine Tochter der Anja, mit ihrer Nachzucht Siegerfamilie beim Rossfest wurde. Es ist dem beharrlichen Einsatz für die Bewahrung der andersfarbigen Schwarzwälder von Werner Blattert zu verdanken, dass 2003 ein Braun-Zuchtversuch mit dem Welsh-Cob-Hengst Unicorn-Lancelot gestartet wurde. Im Rahmen dieses Zuchtversuchs entstand der Brauhengst Leonhard (*2005) aus der ebenfalls braunen StPrSt Amelie v. Riegel aus dem Stall von Werner Blattert. Mit Leonhard wurde 2008 der Zuchtversuch fortgesetzt und es vielen elf braune Fohlen, aus denen die Hengstkandidaten Lasse (aus der Rike v. Riegel; Züchter: W. Blattert) und Lamri (aus der Nebelfee v. Feldsee; Züchter: U. Schweizer) für die Fortsetzung des Zuchtversuchs für das Jahr 2012 ausgewählt wurden.



*Lasse (*2009) v. Leonhard anlässlich seiner Zuchtzulassung 2011.*

Mit Mondeo (*2011) v. LVV Modem aus der braunen StPrSt Amelie v. Riegel züchtet Werner Blattert nach 50 Jahren den ersten „reinrassigen“ braunen Schwarzwälder Hengst, der als Fohlen vom Haupt- und Landgestüt Marbach übernommen wurde und dort als Deckhengst aufgestellt ist.



*Der braune Schwarzwälder Leistungshengst Mondeo (*2011) v. LVV Modem anlässlich seiner Leistungsprüfung 2014 in Marbach.*

Werner Blattert übernahm von Alfons und Olga Siebert die Rappstute Atlanta S v. Modus, die ihre Nicht-Fuchsfarbe einer Trakehner-Kreuzung ihrer Ur-Urgroßmutter verdankt. Aus dieser Atlanta S fiel 2013 ein ausdrucksstarkes Rapp-Hengstfohlen v. Revisor, das Werner Blattert gerne 2015 als Hengstkandidat vorstellen würde. Momentan scheidet dieser Wunsch jedoch an der nicht genügenden Leistungsprüfung (Note < 7,0) der Mutterstute, die aber verstorben ist und ihre Leistungsprüfung nicht wiederholen kann.



Der zweijährige Schwarzwälder Rapphengst Ramos v. Revisor aus der Rappstute Atlanta S v. Modus.

Weitere Informationen zu den Schwarzwälder Braunen und Rappen sind in den Büchern: Armbruster, Brodauf, Schröder: Schwarzwälder

Kaltblut: Geschichte und Geschichten, Band I-III (Schillinger Verlag, Freiburg), zusammengestellt.

Schwarzwälder Pferdezuchtgenossenschaft in eigener Sache

Alle Mitglieder werden gebeten ihre E-Mailanschrift dem Verein zur Verfügung zu stellen. Unsere Schriftführerin Christine Rombach kann dann per Mail kostengünstig und aktuell die Mitglieder informieren. Bitte sendet eure Mailanschrift direkt an:

verein@schwarzwaelder-pferdezuchtgenossenschaft.de

Die Schwarzwälder Pferdezuchtgenossenschaft gratuliert ihren Mitgliedern zum runden Geburtstag:

Juli 2015: Hubert Weissinger (Waltenhofen) zum 60. Geburtstag. September 2015: Willi Rombach (Buchenbach) zum 70., Hubert Winterhalter (Mühlenbach) zum 60. und Richard Schwer (Furtwangen) zum 50.

Blick über den Tellerrand

Am 20. Juni 2015 fand das 10. Sächsisch-Thüringische Stutenchampionat des Pferdezuchtverbands Sachsen-Thüringen in Wolfersdorf statt. Die vierjährige Schwarzwälder Stute Marie v. Ravelsberg aus der Mona v. Riemer, aus der Zucht und im Besitz von Sandro Zieschang, Uhyst am Taucher, war qualifiziert, nachdem sie im Juni in Moritzburg ihre Leistungsprüfung erfolgreich mit der Gesamtnote von 7,63 (Interieur 7,96 Fahren 7,25 Ziehen 7,75) absolviert hatte. In Wolfersdorf wurde Marie mit dem Titel Staatsprämienstute ausgezeichnet.

Bei den zentralen Kaltblutstuten- und Fohlenschauen des Stammbuchs für Kaltblutpferde Niedersachsen wurden insgesamt 5 Schwarzwälder Stuten und 9 Fohlen vorgestellt. Bei der Veranstaltung Mitte Juli in Adelheidsdorf wurde die Don Olewo-Tochter Mintje aus der StPrSt Monja v. Moritz, Züchter und Besitzer Lutz Weidner, Seesen, Siegerin und mit der Staatsprämienstuten-Anwartschaft ausgezeichnet. Eine Woche später in Uelsen war es Romy v. Wildhüter aus der StPrSt Rika v. Modest aus dem Zuchtstall von Jens Bosse aus Ankum, die ebenfalls die Staatsprämienstuten-Anwartschaft verliehen bekam. Das Siegerhengstfohlen in

Adelheidsdorf ist von Reventon und das Siegerstutfohlen hat Vulkan zum Vater. In Uelsen wurden nur Stutfohlen vorgestellt, die Siegerin stammt vom Hengst Westerland.



StPrStAnw Mientje v. Don-Olewo.



StPrStAnw Romy v. Wildhüter (Fotos: Bosse).

Das Rheinische Pferdestammbuch veranstaltete am 23. Juli in Wickrath seine Elitestutenschau. Hierfür qualifizierten sich fünf Schwarzwälder Kaltblutstuten. An die Spitze wurde die dreijährige Milli v. Milan aus der VerbPrSt Romy v. Ravel, Züchter und Besitzer Sabine Wirths, Wissen, gestellt, gefolgt von einer weiteren dreijährigen Milan-Tochter. Norina v. Milan aus der Natascha v. Riemer wurde gezogen und steht im Besitz der ZG Solbach-Feuser aus Bad Münstereifel. Auf dem 3. Platz rangierte die vierjährige Revana v- Merten aus der VerbPrSt Rabea v. Ravel, Züchter: Heinz Jakob Jousen, Wesseling, Besitzer: Udo Schwenecke, Waldbröl. Auf den weiteren Plätzen folgten die dreijährigen Enya v. Milan aus der Elli v. Modus, Züchter und Besitzer: Gerd Reinartz, Übach-Palenberg und Moni von Milan aus der Frieda v. Feldsee aus dem Zuchtstall von Hans und Johanna Seelig,

Bornheim. Die ersten drei Schwarzwälder Stuten wurden mit dem Titel Staatsprämienstute ausgezeichnet. Enya und Moni erhielten eine Staatsprämienstuten-Anwartschaft. Bei dem Hengst Milan handelt es sich um den Moritz-Sohn aus der Zucht von Egon Granacher, Waldshut-Tiengen und im Besitz von Heinz Jakob Jousen, Wesseling.

Am 31. Juli fand in Münster-Handorf die Elitestutenschau des Westfälischen Pferdestammbuchs statt. Hierfür hatte sich auch die Milan-Tochter Marlena aus der VerbPrSt Rufina v. Regent aus der Zucht von Dirk Autschbach, Bad Laasphe und im Besitz von Anja Kuffner, Lügde, qualifiziert. Die dreijährige Schwarzwälder Stute ist Vollschwester des Hengstes Murphy und wurde in Münster-Handorf mit dem Staatsprämienstuten-Titel ausgezeichnet. Ihr Vater Milan ist ein Sohn von Merlin aus der hessischen Verbandselitestute Mirabell von Moritz aus der Zucht von Burkhard Wagner, Breitenbach und im Besitz von Dirk Autschbach, Bad Laasphe.



Neue Staatsprämienstute im Westfälischen Pferdestammbuch: Marlena v. Milan (Foto: M. Kolkmann).

Interessante Neuigkeiten über den Hengstbestand in Nordrhein-Westfalen erreichten uns von Martina Kolkmann (Hamm): Der gekörte Hengst Wodan v. Weissgerber (B: Annette Smailovic-Joyce, Detmold) wurde als Wallach nach Kanada exportiert. Der gekörte Hengst Moritz v. Milan/Roman (B: Heinz Anders, Warendorf) wurde ebenfalls kastriert und ins Sauerland verkauft.

Neues zum Thema Schenkelbrand

Nach einem Erlass des Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 27.5.2014 der schwarz-grünen Landesregierung dürfen nur noch Stuten zur Staatsprämierung vorgeschlagen werden, deren Fohlen ab dem Geburtsjahrgang 2015 nicht mittels Schenkelbrand gekennzeichnet sind. Stuten ab dem Geburtsjahrgang 2015 dürfen nur zur Prämierung vorgeschlagen werden, wenn sie nicht mittels Schenkelbrand gekennzeichnet sind. Nach Angaben des Verbands der Pony- und Pferdezüchter Hessen wollen die Züchter unter diesen Bedingungen nicht länger am Titel „Staatsprämienstute“ festhalten, so die einhellige Meinung in den zurückliegenden Versammlungen (drei Regionalversammlungen im Herbst 2014 und eine Mitgliederversammlung im März 2015). Sie fühlen sich „gegängelt“, zumal der Schenkelbrand offiziell weiterhin erlaubt ist und mit der Auszeichnung von Stuten wenig zu tun hat.

Favorisiert wird ein neuer, aufgewerteter Titel „Verbandsprämie“ mit etwa vergleichbaren Anforderungen.

Interview mit Helmut Faller



Du bist seit 10 Jahren 1. Vorsitzender der Schwarzwälder Pferdezüchterschaft und auch Vertreter der Kaltblutpferdezüchter im Vorstand des Pferdezüchterverband Baden-Württemberg. Wie würdest du diese Zeit zusammenfassen bzw. welche Veränderungen hat es vor allem in der Schwarzwälder Zucht gegeben?

Insgesamt war es für mich eine sehr interessante Zeit mit einigen Veränderungen, vor allem in den letzten 5 Jahren. Der Stutenbestand ist zurückgegangen, aber nicht so drastisch wie bei

den Warmblutzüchtern. Es sind jetzt mehr Hengste in privater Hand, jedoch sind die Bedeckungszahlen leider auch rückläufig. Besonders möchte ich das gute Miteinander unserer Schwarzwälder Zuchtgenossenschaft mit dem Pferdezüchterverband Baden-Württemberg, dem Haupt- und Landgestüt Marbach und der IG Kaltblut hervorheben.

Weshalb wurde eine Elitestute-Regelung für Kaltblutpferde beim Pferdezüchterverband Baden-Württemberg eingeführt?

Es gab einen Antrag an den Rassebeirat für die Einführung des Elitestuten-Titels, mit dem die besten Schwarzwälder Zuchtstuten hervorgehoben werden sollten. Wir haben heftig darüber diskutiert und mehrheitlich im Rassebeirat der Einführung des neuen Titels zugestimmt. Es werden insgesamt nur wenige Stuten die hohen Voraussetzungen erfüllen. Für die Züchter ist es eine besondere Ehrung, aber ich bezweifle, wenn die Zahlen weiter rückläufig sind, dass wir viele Elitestuten bekommen werden.

Hat die bundesweite Öffnung des Pferdezüchterverbands Baden-Württemberg schon Auswirkungen auf unsere Rasse?

Nein, eigentlich nicht! Der große Boom von Neumitgliedern, den sich manche "Zuchtverbändler" erwünscht haben, ist ausgeblieben. Es gab einige wenige wirkliche Eintritte neuer Schwarzwälder Züchter von außerhalb, aber zumindest konnten die Züchter mit bisherigem Zweitwohnsitz in Baden-Württemberg gehalten werden.

Der größte Wunsch deines Vorgänger August Hog war es, dass die Schwarzwälder Zucht in bäuerlicher Hand verbleibt. Wie siehst du den aktuellen Stand der Zucht in diesem Zusammenhang?

Die rückläufigen Schwarzwälder Bestandszahlen sind auch auf den Rückgang der Pferdehaltung in der Landwirtschaft zurückzuführen, da viele Bauern wegen Krankheit oder Todesfälle ausfielen und die Hoferben keine Zeit haben, Schwarzwälder zu halten. Trotzdem haben wir einige engagierte JungzüchterInnen dazu gewinnen können, worüber wir sehr froh sind.

Wie siehst du die Verteilung unserer Hengste auf die sechs Linien? Siehst du besonderen Handlungsbedarf?

Momentan sehe ich keinen Handlungsbedarf. Die Züchter haben verstärkt die R- und V-Linie genutzt und das Haupt- und Landgestüt Marbach hat gut reagiert, was man auch lobend erwähnen kann. Der braune Zuchtversuch ist noch nicht abgeschlossen, es sind Anwärter da. Insgesamt sind wir gut aufgestellt, es gibt momentan viele gute Schwarzwälder Hengste. Es läuft in die richtige Richtung.

In der deutschen Warmblutzucht gibt es zukünftige Veränderungen bei den Hengsten, Junghengste müssen erst einen Veranlagungstest bzw. die HLP absolvieren, um in der Zucht wirken zu können. Außerdem dürfen in den Prüfstationen keine eigenen Hengste geprüft werden. Das gleiche gilt für Prüfstationen mit gepachteten Hengsten, oder wenn Hengste dort ausgebildet oder dort zum Beritt zur Verfügung stehen. Wäre dies auch für die deutsche Kaltblutzucht ein gängiges Modell?

Nach meiner Ansicht nicht. Die momentane LP reicht aus und dann ist dies auch eine Sache des Geldes. Es würde insgesamt unsere Zucht nicht weiterbringen.

Ist das aktuelle Kaltblut-LP-Modell (z.B. mit Fremdfahrer) zukunftsfähig auch im Hinblick auf die veränderte Nachfrage nach charakterstarken Freizeitpferden?

Wie schon gesagt, halte ich die momentane LP für ausreichend. Ein guter Fremdfahrer kann ein Pferd objektiver bewerten und dadurch werden reelle Noten vergeben.

Siehst du für die Schwarzwälder Zucht bevorstehende Herausforderungen und wenn ja welche?

Ich sehe persönlich keine großen Herausforderungen, weil auch der Boom der bundesweiten Öffnung ausgeblieben ist. Es gab ja Befürchtungen, Veranstaltungen auch außerhalb von Baden-Württemberg durchführen zu müssen, was jetzt glücklicherweise nicht eingetreten ist.

Was ist dein Hauptwunsch für die Zukunft unserer Rasse?

Ich wünsche mir weiterhin ein harmonischen Miteinander mit unseren Züchtern, dem Pferdezuchtverband Baden-Württemberg und eine gute Zusammenarbeit mit dem Haupt- und Landgestüt Marbach, sowie der IG Kaltblut.

Vielen Dank für das Interview.

Galaabend mit Schwarzwälder Kaltbluthengsten in Mannheim

Beim Galaabend des CSIO Mannheim Mitte Juli erleben die Zuschauer eine faszinierende Show voller bezaubernder Momente, die das Pferd in all seinen Facetten zeigten. Edle Araberstuten, Isländer in ihrem unverwechselbaren Tölt, hohe Fahrkunst beim Gespannschaubild (u.a. mit gewaltigen Süddeutschen Kaltblütern und putzigen Shetlandponys) – der Gala-Abend beim 100. CSIO von Deutschland im Mannheimer MVV-Reitstadion entführte das Publikum zu einer spannenden Reise durch die Welt der Pferde, die nicht nur die Fans des Hochleistungs-Springsports begeisterte. Mit von der Partie waren unter anderem die Silberne Herde des Haupt- und Landgestüts Marbach, der Haflinger-Zehnspanner von Claus Luber, das Islandpferde-Showteam Wäller Wind und die beiden Top-Stars aus Frankreich, Lorenzo und Jean-Francois Pignon, die ebenso spektakuläre wie einzigartige Pferdedressuren zeigten.

Pferdewirtschaftsmeister Herbert Strobel vom Haupt- und Landgestüt Marbach präsentierte einen Sechsspänner mit den Marbacher Landbeschälern Dachs, Vento, Maximus, Malteser, Marcellus und Weissenbach und zeigte eindrucksvoll die große Fahrtauglichkeit unserer Schwarzwälder Kaltblutpferde.



Gala Mannheim: Sechsspänner mit den Marbacher Landbeschälern Dachs, Vento, Maximus, Malteser, Marcellus und Weissenbach.

Ein Bild und seine Geschichte

Die Musikkapelle des MV Bergatreute feierte anfangs Juni ihren 225. Geburtstag und veranstaltete das Kreismusikfest im Landkreis Ravensburg. Bestandteil des mehrtägigen Programms war ein großer historischer Festumzug mit über 120 teilnehmenden Vereinen und Organisationen. Neben dem Reitverein und der Blutreitergruppe Bergatreute bereicherten auch viele Gespanne aus der Region den Umzug. Der Schwarzwälder Züchter Georg Schweighart aus Kisslegg nahm vierspännig teil. Das Besondere an seinem Gespann mit den Stuten StPrSt Jorett Mariell, Mona S, Fire und LSt Meera war, dass alle ein Fohlen (2 x von Markstein und je einmal Domingo sowie Vogt) bei Fuß hatten.



Foto: Schweighart

Georg Schweighart züchtet seit rund zwanzig Jahren Schwarzwälder und besitzt zur Zeit sechs Zuchtstuten und den mitteldeutsch gekörnten Mönchberg-Sohn Moreno aus der bekannten Zucht von Fritz Buderer aus Freiamt.

Eulogi-Ritt Lenzkirch

Zu Ehren des Schutzpatrons der Gold- und Hufschmiede und Pferde findet jedes Jahr Ende Juni in Lenzkirch der Eulogi-Ritt statt. In diesem Jahr feierte man zum 81. Mal die Reiterprozession, die für die Pferdefreunde im Südschwarzwald jeweils ein Höhepunkt ist.

Diesmal hatte der Wettergott wenig Einsehen mit den über 200 Teilnehmern und ihren Pferden. Er sorgte mit Regen zu Beginn für feuchte Verhältnisse. Viele Schwarzwälder Kaltblutzüchter nehmen traditionell beim Eulogi-Ritt teil, Alfred Laubis aus Titisee-Neustadt in diesem Jahr sogar zum 66. Mal. Auch die Reitergruppe des Reit- und Fahrverein St. Märgen war in Lenzkirch mit aktiv.



Eulogi-Ritt in Lenzkirch (Fotos: Dold und Schubnell).